Wär isch dä Maa? (KIWO Abschluss)

Wir haben diese Woche verschiedene Geschichten gehört. Es ging um das Volk Israel, wie es von Gott aus Ägypten geführt wurde. Sie mussten das neue, verheissene Land erkunden. Zuerst war Mose der Anführer und am Schluss dann Josua, unter dessen Leitung dann Stadt Jericho eingenommen wurde.
In all diesen Geschichten haben wir entdeckt, dass…

- Gott ein Gott ist, der alles weiss
- Gott ein Gott ist, der gross und mächtig ist
- Gott den Menschen helfen will, welche ihm vertrauen
- Gott Menschen rettet
- Gott hält, was er verspricht

Das sind alles Geschichten aus der Bibel, die man eher am Anfang findet. Heute gehen wir zusammen in eine Geschichte, die eher hinten in der Bibel zu finden ist. Eine Geschichte, die viel später passiert ist, mit ganz anderen Menschen.
Denn dort finden wir eine der bekanntesten Seefahrer und Entdeckergeschichte der Bibel!

Eine Seefahrergeschichte

Unsere Geschichte startet an einem grossen See in Israel, am See Genezareth. Falls jemand von den Erwachsenen den Bibeltext im originalen Wortlaut mitlesen möchte, der findet diese Geschichte in Markus 4,35-41.

Wir sind also an diesem See Genezareth. Wir schauen gleich mal auf einer Karte,
wo dieser See war?
→ Auf Karte zeigen, wo wir uns jetzt befinden

Es war ein Tag, an dem ein Prediger am Ufer dieses Sees war. Der predigte heute schon den ganzen Tag. Sein Name war Emmanuel.
Kennt ihr Emmanuel schon?

Emmanuel war ein sehr begabter Prediger und die Leute hörten ihm sehr gerne zu, weil er so lebendig predigen konnte. So waren auch an diesem Tag viele Menschen da, um ihm zuzuhören.

Als es langsam Abend wurde, sagte er zu seinen Freunden, die auch dabei waren. *«Kommt, wir fahren mit dem Boot auf die andere Seite des Sees!»*
Unter den Freunden von Emmanuel waren einige Männer, die früher mal Fischer waren. Das waren gute Seefahrer. Nicht so gute Seefahrer wie ihr natürlich – die haben nämlich nie ein Seefahrer-Zertifikat gemacht – aber trotzdem konnten sie gut mit so einem Schiff umgehen.

Also stiegen sie in ein Boot und segelten los. Sie waren nicht das einzige Boot. Da gab es auch noch einige andere Boote, die ebenfalls mitfuhren, auf die andere Seite des Sees.

Ich denke, das war eine ganz schöne Seefahrt, die diese Leute erlebten. Es war richtig erholsam. Emmanuel hatte schon den ganzen Tag gepredigt und war froh, zur Ruhe zu kommen. Und seine Freunde hatten den ganzen Tag zugehört und waren froh, all das Gehörte einfach mal zu verarbeiten. Darüber nachzudenken, was er ihnen erzählt hatte.
Sie genossen den kühleren Abendwind (in Israel kann es am Tag sehr warm werden). Zudem ist es eine sehr schöne Region dort. Man konnte also im Schiff sitzen, den See und das Land beobachten und den erfrischenden Wind geniessen.

Aber es blieb nicht sehr lange so tolles Wetter. Der See Genezareth liegt in einem Tal, das bekannt dafür ist, dass es dort sehr stark winden kann. Ganz ähnlich wie bei uns im Rheintal: Dort gibt es Föhn! Das gute am Föhn ist: Er bringt schönes Wetter.
Aber was ist das Problem, wenn man auf einem See ist, und der Föhn kommt?
→ Es gibt einen Sturm! Hohe Wellen!
Vielleicht habt ihr das am Bodensee auch schon gesehen, wenn Sturm ist: Rund um den See beginnen dann Lampen zu blinken, damit die Leute auf den Schiffen (vor allem den Kleinen) wissen, dass sie sofort ans Ufer kommen sollen!

Plötzlich war diese Seefahrt gar nicht mal mehr so schön. Es wurde richtig gefährlich!
Erinnert ihr euch an Pim und Kapitän Schwarzbart, als ihr Schiff in einen Sturm geriet? Alles ging drunter und drüber, die ganze Ladung ging über Bord. Sie hatten schlimme Angst und dachten, dass das Schiff sinken würde und sie ertrinken werden.
Genau so ging es den Menschen auf diesen Schiffen. Die Wellen wurden immer höher und begannen das Schiff mit Wasser zu füllen.
-> Sie bekamen grosse Angst!
Was haben wir diese Woche gelernt, was wir Menschen tun können, wenn wir Angst bekommen?

-> Psalm 50,15: *Rüef mich a i de Not, so will ich dich errette und du söllsch mich priise.*

Und wisst ihr, was Emmanuel machte? Der Emmanuel war so müde von diesem Tag, dass er hinten im Boot schlief. Unglaublich! Seine Freunde hatten Angst zu ertrinken, und er schlief da friedlich auf einem Kissen.

Seine Freunde konnten das nicht verstehen, gingen zu ihm hin und weckten ihn. Sie riefen: *«Emmanuel, wie kannst du jetzt nur schlafen? Merkst du eigentlich nicht, dass wir sterben werden? Dieser Sturm, diese Wellen… nicht mehr lange, und wir werden sinken! Warum hilfst du uns nicht?»*

Was hätte Emmanuel den tun können?

- Er hätte vielleicht helfen können, Wasser aus dem Boot zu schöpfen.
- Oder vielleicht hätte er helfen sollen beim Rudern?
- Oder er hätte zu Gott beten können?
- Oder hätte er machen können, dass der Sturm einfach aufhört?

Wir wissen nicht, was seine Freunde erwartet hatten.

Wisst ihr, was Emmanuel nun tat?

Er stand auf und sagte zum Wind und zu den Wellen: «Hört auf! Seid Still!»

Und tatsächlich, es geschah. Der Wind hörte auf. Die Wellen wurden kleiner und kleiner, bis der See plötzlich wieder ganz ruhig war.

Wow, da waren all die Leute in den Booten natürlich nun beeindruckt. Ja sie bekamen sogar Angst vor diesem Mann, diesem Emmanuel.

Habt ihr schon mal jemanden kennen gelernt, der dem Wetter sagen konnte, was es tun soll?

Diese Menschen hier auch nicht. Darum fragten sie sich: Was ist das für ein Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen einfach so gehorchen?

***(Markus 4,41**: Jetzt wurden sie erst recht von Furcht gepackt. Sie sagten zueinander: »Wer ist nur dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?«)*

Eine Entdeckergeschichte

Und ab hier ist diese Seefahrergeschichte zu Ende, und sie wird zu einer Entdeckergeschichte!

Wär isch dä Maa? Wer ist dieser Emmanuel?
Habt ihr das schon herausgefunden?
→ Natürlich, dieser Mann ist Jesus.

- Emmanuel ist die griechisch-lateinische Ableitung des hebr. Namens Immanuel.
- Immanuel ist ein anderer Name für Jesus, der für Jesus gebraucht wird (Jes 7,14; Mt 1,23).

Natürlich wussten die Menschen das bereits, aber so war die Geschichte natürlich spannender für euch, wenn ich einen anderen von Jesus gebrauchte. ☺

Aber obwohl diese Menschen Jesus bereits kannten, haben sie etwas ganz Neues an ihm entdeckt. → Entdeckergeschichte.

Sie haben entdeckt:

- Dass diesem Jesus sogar Wind und Wellen gehorchen!
    - Er ist ja mega mächtig!
- Und er hat diese Kraft gebraucht, um seinen Freunden zu helfen.
- Sie haben entdeckt, dass sie in der Not zu Jesus gekommen sind, und er sie gerettet hat.
- Ihm war nicht egal, dass seine Freunde Angst hatten.
    - Darum kam Jesus ihnen zu Hilfe, als sie bei ihm um Hilfe schrien!

Vielleicht habt ihr etwas gemerkt?
Das sind doch alles Merkmale, die wir in dieser Woche über Gott entdeckt haben.

- Gott ein Gott ist, der gross und mächtig ist
- Gott den Menschen helfen will, die ihm vertrauen
- Gott Menschen rettet

→ Wir sehen in dieser Geschichte also: Jesus ist ja wie Gott!
All diese Dinge, die wir über Gott gelernt haben, die treffen auf Jesus zu!

Warum? Weil Jesus eben Gott ist!
Die Bibel sagt nämlich: Jesus war nicht einfach nur ein Mensch, wie du und ich, sondern Jesus ist Gott (Gottes Sohn).

- Darum ist Jesus so gross und mächtig, dass selbst das Wetter ihm gehorcht, weil Gott so mächtig ist.

- Darum konnte Jesus seinen Freunden helfen, weil Gott den Menschen hilft, die ihm vertrauen.

Mit diesem Wunder wollte er den Menschen helfen, dass sie entdecken, dass er Gott ist. Ja mit allen Wundern, die Jesus tat, wollte er, dass die Menschen entdecken, dass er Gott ist.

- Dass er helfen kann, dass er retten kann!

Was tat Jesus denn sonst noch für Wunder?

Durch all diese Wunder sollten die Menschen entdecken: Jesus ist Gott! Er kann uns helfen. Er kann uns retten!

Seine Freunde hatten noch nicht entdeckt, wer Jesus wirklich war. Darum fragt er sie: *«Warum habt ihr denn solche Angst? Habt ihr denn noch nicht verstanden, wer ich bin? Glaubt ihr denn immer noch nicht? Habt ihr denn noch immer kein Vertrauen, dass ich euch helfen und retten kann?»*
(»Warum habt ihr solche Angst?«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Habt ihr immer noch keinen Glauben?« - Markus 4,40)

Manchmal fällt es uns Menschen ganz schön schwer, jemandem zu vertrauen. Wie bei Pim, beim Theater am Anfang.
→ Er hatte ganz schön Angst, diesem Seil zu vertrauen. Dabei hat doch gar nichts passieren können.
Aber genauso verhalten wir uns manchmal: Wir getrauen uns nicht, uns einfach ganz Jesus hinzugeben und zu sagen: Ich halte mich ganz fest an dir, hilf mir bitte!

Darum können wir diese Frage von Jesus an seine Freunde uns allen stellen.
«Warum habt ihr denn solche Angst? Habt ihr denn noch nicht verstanden, wer ich bin? Glaubt ihr denn immer noch nicht? Habt ihr denn noch immer kein Vertrauen, dass ich euch helfen und retten kann?»

Jesus kann und will uns helfen, wenn wir schwierige Situationen erleben in unserem Leben:

- Sei es in der Schule (ausgelacht werden, Prüfungen)
- In der Familie (Streit mit den Geschwistern, wenn es schwierig ist zu gehorchen)
- Wenn du Schwieriges erlebst (Wenn du krank bist oder wenn du traurig bist, wenn jemand gestorben ist)
- Selbst wenn du mal erwachsen bist und es schwierig ist bei der Arbeit, oder mit deinen Mitmenschen.

- Ja Jesus kann selbst bei unserem grossen Problem helfen, dass wir immer wieder Falsches tun. Dass wir Lügen stehlen, verletzten, beleidigen, … Das alles, was die Bibel Sünde nennt. -> er kann helfen und uns diese Dinge vergeben!

→ Jesus will und kann helfen. Du darfst jederzeit zu Jesus beten und ihn um Hilfe bitten.

Und wisst ihr, genau darum hat Gott Jesus auch den Namen Immanuel gegeben. Im Alten Testament, beim Propheten Jesaja lesen wir nämlich folgendes:
Jetzt gibt euch der Herr von sich aus ein Zeichen: Die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Immanuel (Gott ist mit uns) wird sie ihn nennen. (Jesaja 7,14)

Immanuel bedeutet «Gott ist mit uns»! Darum wollte Gott, dass Jesus so heisst, damit wir Menschen uns immer daran erinnern: Gott ist mit uns. Gott will uns helfen! Gott will dir helfen!

Das ist unser Wunsch, dass ihr diese Wahrheit mitnehmt, tief in eurem Herzen drin! Gott ist mit uns! Gott will dir helfen!

Um uns diese Wahrheit zu merken, haben wir in dieser Woche verschiedene Lieder gesungen. Zwei davon wollen wir nun gemeinsam singen:

- Wenn de Sturm tobt
- Rüef mich a i de Not